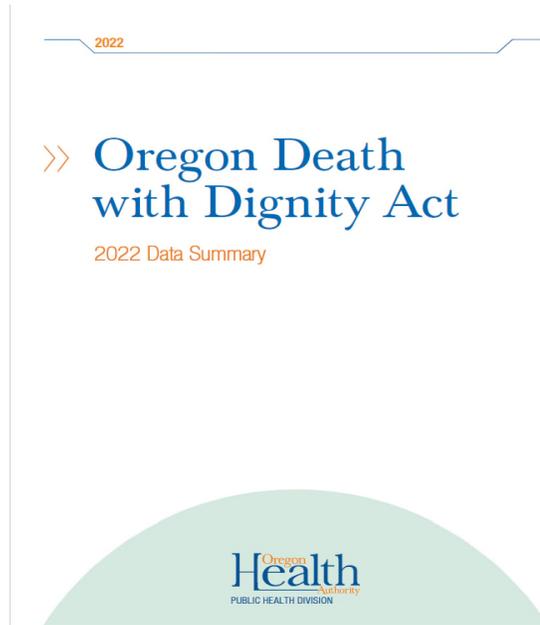


Wie sollte Suizidassistenz dokumentiert werden?

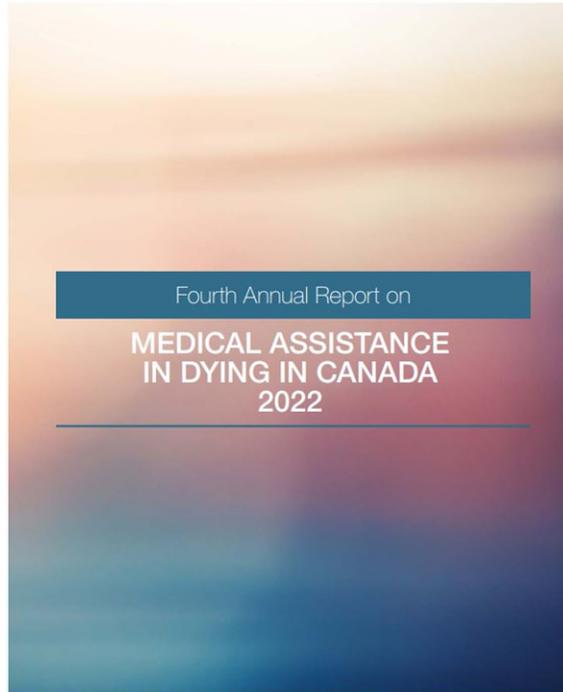
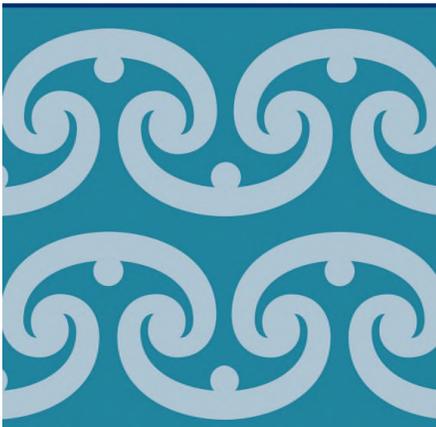
Erfahrungen mit **ASCIRS**

Staatliche Meldestellen - Jahresberichte

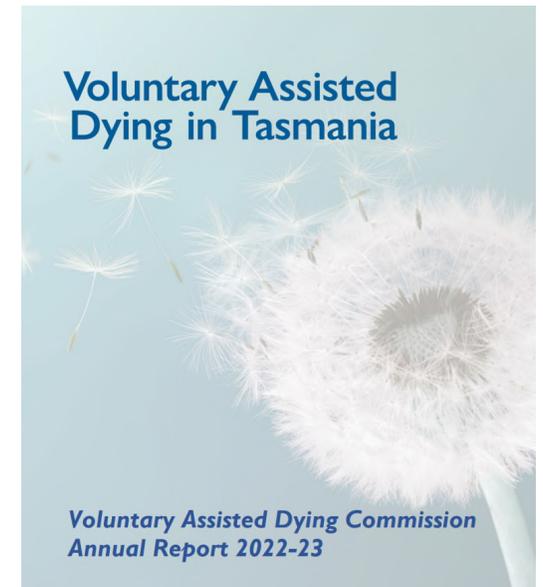
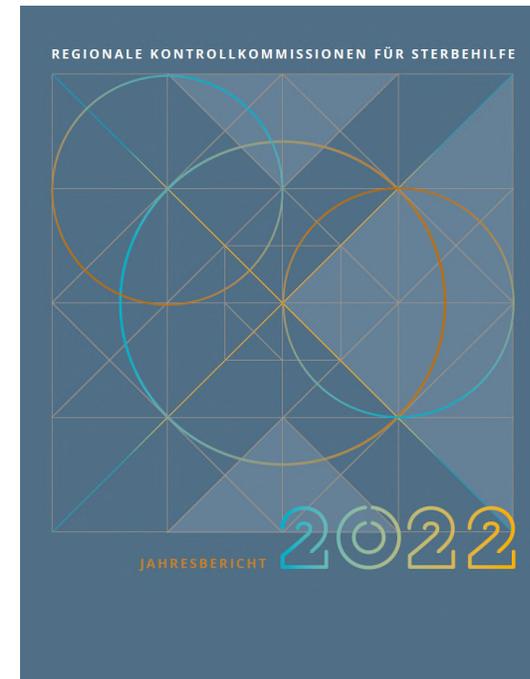


Assisted Dying Service – Ngā Ratonga Mate Whakaahuru

Registrar (assisted dying) Annual Report
to the Minister of Health – June 2023



Canada



Unter bestimmten Voraussetzungen sind erwachsene Personen berechtigt, eine Sterbeverfügung zu errichten, mit der sie ein letales Präparat zur Durchführung eines assistierten Suizids beziehen können.

-> Eintrag im Sterbeverfügungsregister

- Erfassung aller errichteten Sterbeverfügungen und der ausgegebenen Präparate.
- Verhinderung von Missbrauch bei der Abgabe des Präparates
- Schaffung von Nachforschungsmöglichkeiten für die Strafverfolgungsbehörden und die Erfassung der Stvfg für wissenschaftliche Analysen über die Inanspruchnahme von Suizidassistentz.

(Friesenecker et al., 2023, S. 144).

Im Sterbeverfügungsregister einzutragen

Arzt/Ärztin	<ul style="list-style-type: none">– Ärztliche Aufklärungsgespräche– Feststellung der Entscheidungsfähigkeit– Aufzeigen von Alternativen (Palliative Care)– Verordnung des Präparates, der Begleitmedikation und der Verabreichungsform
Notariat	<ul style="list-style-type: none">– Dokumentation des Notariats mit Nennung der hilfeleistenden Personen-> Errichtung der Sterbeverfügung
Apotheke	<ul style="list-style-type: none">– Abgabe des Präparates, Dokumentation der Abgabe



Welche Erfahrung möchten Sie uns mitteilen?

Assistierter Suizid
vollendet



» zum Bericht

Assistierter Suizid
abgebrochen



» zum Bericht

Assistierter Suizid
angefragt



» zum Bericht

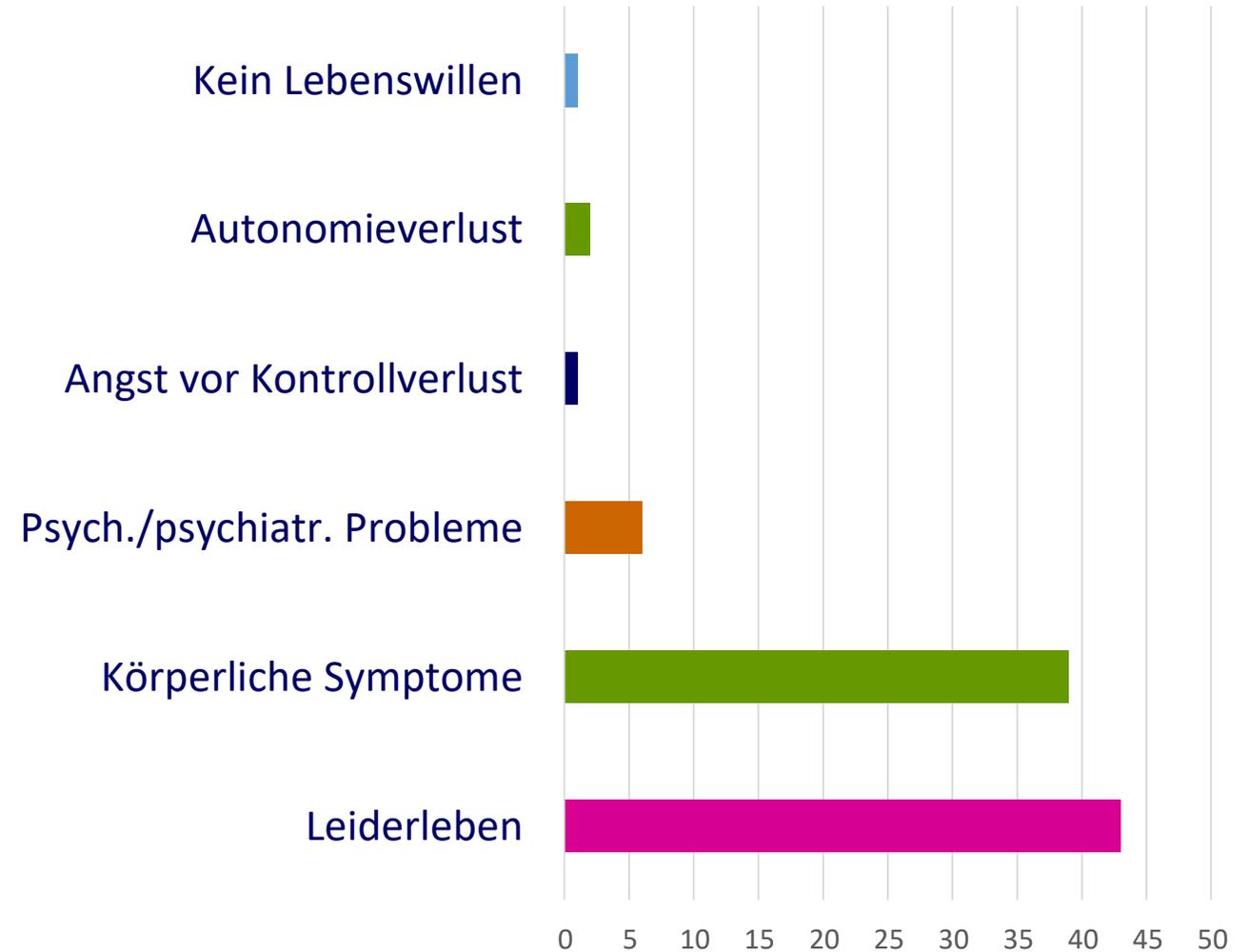
Statistische Daten

- Wer berichtet?
- Bundesland
- Angaben zu Patient:in
 - Geschlecht
 - Alter
 - Erkrankung(en)

- Patient:innen mit Tumorerkrankungen, mit neurolog. Erkrankungen, einzelne mit pulmologischen oder psychischen/psychiatrischen Erkrankungen
- Alter zwischen 30 und 97 Jahren
- 90 ♀ 61 ♂ 1 ♀

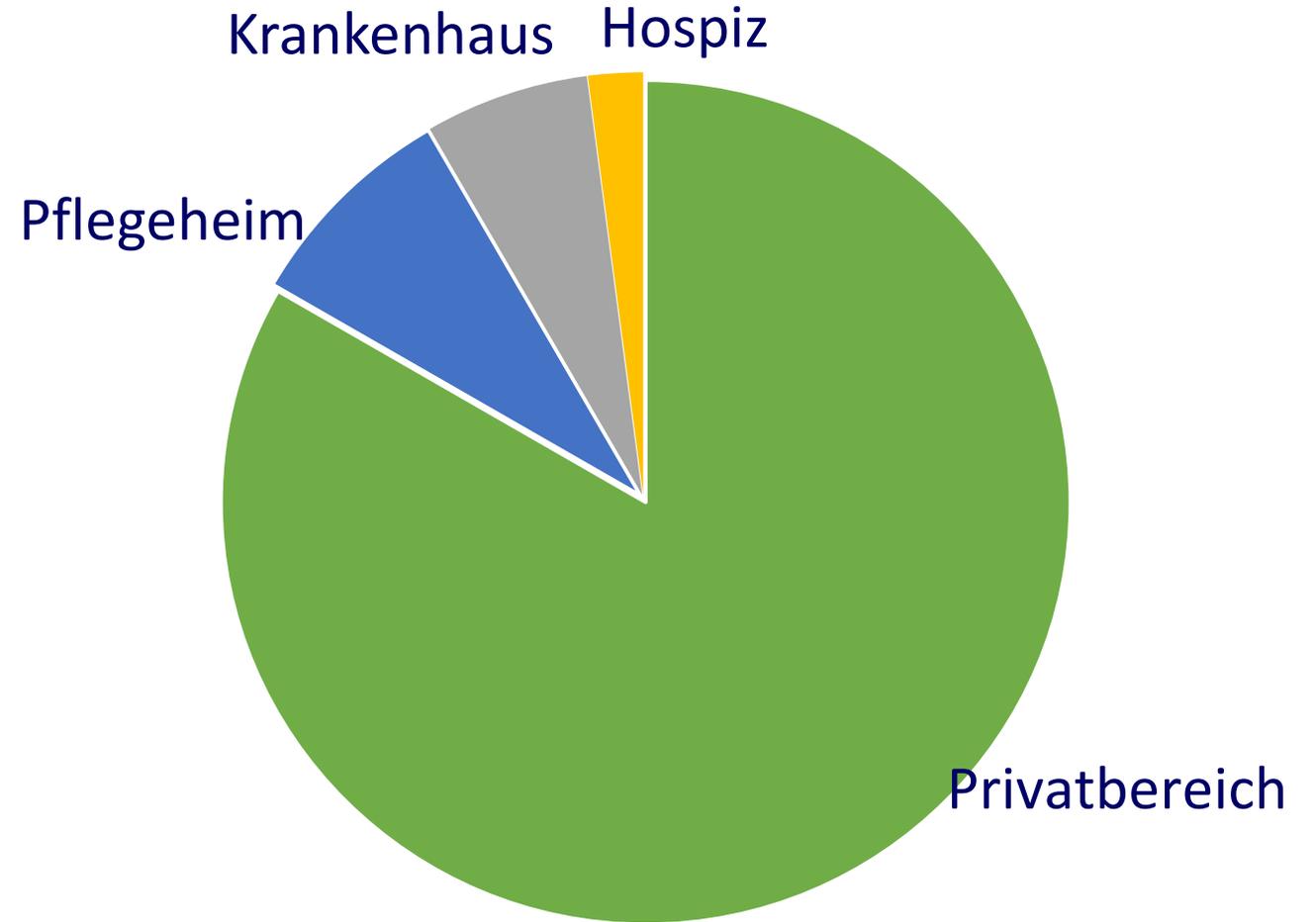
Was hat Ihrer Meinung nach zur Entscheidung für einen assistierten Suizid geführt?

- Körperliche Symptome
- Psychische Symptome
- Leiderleben
- Anderes



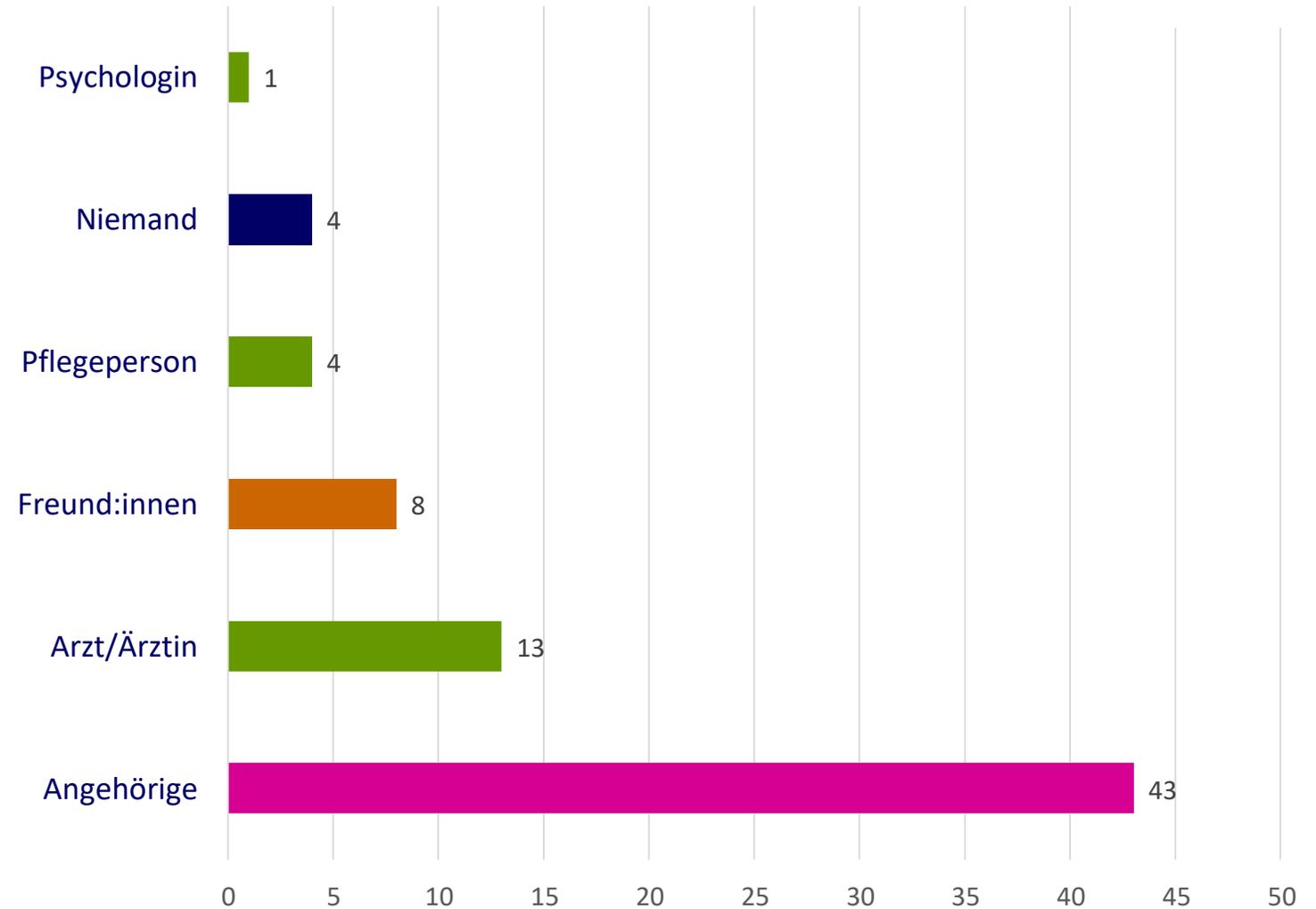
Wo fand der assistierte Suizid statt?

- Privatbereich
- Krankenhaus
- Hospiz
- Wohn- und Pflegeheim
- Palliativstation
- Sonstiges



Wer war beim AS anwesend?

- Angehörige
- Pflegeperson
- Freund:innen
- Arzt/Ärztin
- Andere Personen

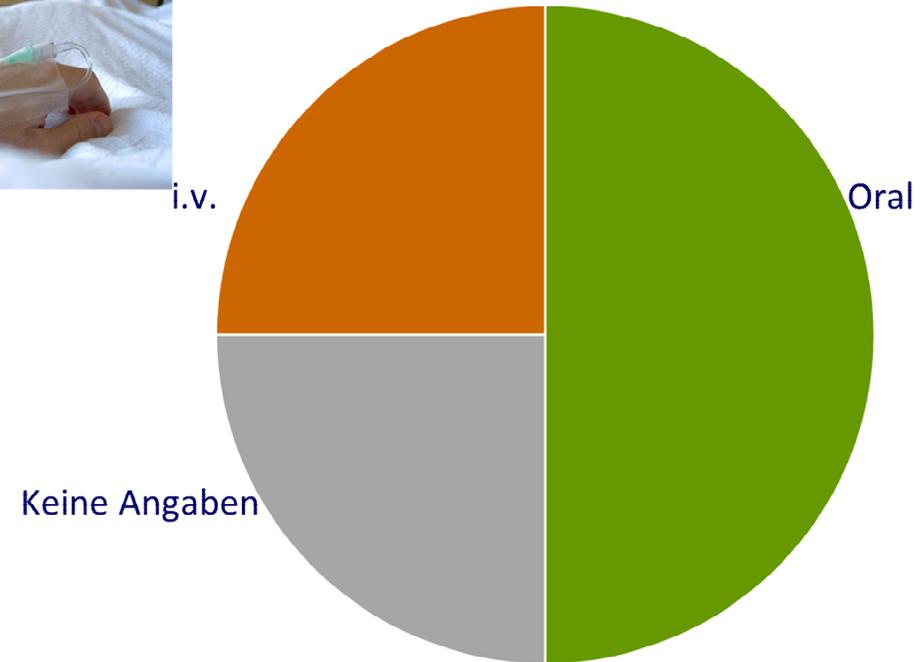


Welches Mittel wurde für den AS verwendet?

- o Natrium Pentobarbital
- o Anderes
- o Nicht bekannt



i.v.



Oral

Keine Angaben



Wie erlebten Sie persönlich den assistierten Suizid?

Am Ende steht man mit dem Fläschchen in der Hand da und niemand sagt einem genau wie, wo und wann das Mittel verabreicht werden kann.

Wir waren völlig allein gelassen, es gab keine Unterstützung. Weder davor noch danach. Ich stehe noch immer unter Schock.

Verlief etwas anders als erwartet?

Es fühlt sich falsch an und ich fürchte, ich werde niemandem sagen können, wie mein Mann gestorben ist.

- Wie lange dauerte es von der Einnahme des Mittels bis zum Eintritt des Todes?
- Allgemeine Einschätzung: was war gut? Was war problematisch?
- Was hätten Sie sich in dieser Situation gewünscht?

Was wollen Sie uns sonst noch mitteilen?

„Die Frage, ob es richtig war, meiner Frau beim assistierten Suizid zu helfen, beschäftigt mich jeden Tag.“

„Ich bin dankbar, dass ich hier meine Erfahrungen mitteilen konnte.“

„ASCIRS ist für mich ein kathartisches Instrument – wem sonst sollte solche Erlebnisse mitteilen?“

Erfahrungsberichte bieten...

- Erkenntnisse über die Hintergründe der Entscheidung zum assistierten Suizid.
- Informationen über die Motive der hilfeleistenden Personen.
- Hinweise auf besondere Problemfelder und belastende Hürden.
- Erkenntnisse darüber, wie Patient:innen und ihre Angehörigen noch besser unterstützt und begleitet werden können.
- Mehr Wissen über Suizidprävention bei terminal Kranken.
- Erfassung kritischer Ereignisse

Kritische Ereignisse

- Fehlende Hinweise zur Zubereitung und Verabreichung
- Keine Information über die Möglichkeit eines längeren Sterbeprozesses
- Bewusstseinsverlust vor vollständiger Aufnahme des oralen Präparates
- Inadäquate Verordnungen
- Zeitlicher Druck durch die begrenzte Haltbarkeit des Präparates und durch die begrenzte Gültigkeit der Sterbeverfügung.

Fazit

Eine präzise und sorgfältige Dokumentation trägt dazu bei, Transparenz und Rechenschaftspflicht zu gewährleisten und aus den Erfahrungen zu lernen.

Dafür braucht es nicht nur eine quantitative Erfassung der assistierten Suizide, sondern auch eine qualitative Auswertung der praktischen Erfahrungen.



Welche Erfahrung möchten Sie uns mitteilen?

Assistierter Suizid
vollendet



» zum Bericht

Assistierter Suizid
abgebrochen



» zum Bericht

Assistierter Suizid
angefragt



» zum Bericht